

Flucht heute – und vor 70 Jahren

Schülerprojekte zwischen Historie und Gegenwart

Von Helge Treichel

Hohen Neuendorf/Borgsdorf. Den 9. November nahmen einige Schulen zum Anlass, um Projekte zur deutschen Geschichte zu veranstalten. Der Spannungsbogen von Flüchtenden am Ende des Zweiten Weltkrieges, in der DDR-Zeit sowie in der Gegenwart wurde in der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule gespannt. Die achte Klassenstufe zum Beispiel befasst sich mit den Fluchtgründen und Fluchtwegen – damals wie heute, in der DDR und in Syrien. Eine andere Schülergruppe untersuchte Einzelschicksale. Die siebenten Klassen sprachen in der Aula mit Zeitzeugen. Der 88-jährige Günter Siebert schilderte persönliche Erlebnisse und Anekdoten zwischen Kriegsgefangenschaft, seiner Tätigkeit als Lehrer und seinem Amt als erster frei gewählter Bürgermeister 1990 in Hohen Neuendorf. Auf die zahlreichen Fragen antworteten außerdem der ehemalige Pfarrer Fred Bormeister und Ex-Gemeindevvertreterin Angelika Wittner. Die Arbeitsergebnisse wurden in

Form eines Films für die Homepage der Stadt sowie als Fotobroschüre dokumentiert. Die angefertigten Steckbriefe und weitere Arbeitsprodukte werden am Rand einer Gedenkveranstaltung präsentiert, sagt Rektorin Katharina Schlumm. Die Feierstunde veranstaltet die Stadt am 22. November anlässlich des 35. Todestages von Maueropfer Marienetta Jirkowski in der Roten Schule.

Sechstklässler der Borgsdorfer Grundschule beteiligten sich am Montag an einer Putzaktion, bei der Freiwillige am 9. und 10. November sämtliche Stolpersteine in Hohen Neuendorf auf Hochglanz polieren. Am Nachmittag schrubbte Bürgermeister Klaus-Dieter Hartung (Die Linke) die drei Steine für Familie Rosenthal, am Dienstag Mitglieder des Geschichtskreises jene für Familie Jacks. Die Grundschüler befassten sich im Deutschunterricht außerdem literarisch mit der Reichspogromnacht: Sie lasen thematische Bücher („Mich hat man vergessen“, „Damals war es Friedrich“) und erstellten ein Lesetagebuch.